

Die Persönlichkeit - Drei Haupttypen: Verstand - Wille - Gefühl

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe euch Segen, liebe Freunde, euch allen.

Meine Lieben, voll Freude sehen wir, dass viele von euch auf dem Pfad der Befreiung, den ihr euch gewählt habt, gut vorankommen. Und noch mehr von euch haben sich für ihn entschieden. Jede Seele, die eine so lebenswichtige Entscheidung trifft, erfreut die Geistwelt von Herzen. Auch ihr müsst es früher oder später fühlen, und sei es auch erst nach Überwindung einiger erster Behinderungen und Widerstände. Ihr könnt sicher sein, dass mit dem Entschluss, diesen Pfad der Selbstentwicklung zu gehen, jeder Sieg darauf einen besonderen Segen für euch bewirkt, egal, ob ihr ihn im Augenblick spüren könnt oder nicht. Doch er ist real.

Viele Freunde haben um Hilfe und Kraft auf diesem Pfad gebeten, aber erkennen die Antwort darauf nicht, denn oft tritt sie auf eine Art ein, die euch unangenehm vorkommt - ein Konflikt, eine Spannung oder etwas, wodurch ihr euch ungerecht behandelt fühlt. Ihr seht noch nicht, dass gerade das, was für euch vorübergehend Schmerz bedeutet, die Antwort auf das ist, wofür ihr um Hilfe nachsucht, nämlich euch selber und eure Konflikte zu erkennen, euch selber zu läutern. Wie könntet ihr, zeigt sich doch dieser innere Konflikt nicht äußerlich! Denn nur dann könnt ihr euch darüber klarwerden, was verborgen in euch vom Göttlichen Gesetz abweicht. Diese Abweichung ist negativ und muss sich als etwas zeigen, das ihr als negativ empfindet. Oft übersieht ihr diese einfache Logik, Freunde, und behandelt Schwierigkeiten im Leben dauernd so, als hätten sie nichts mit euch zu tun. Also, liebe Freunde, betrachtet bitte die äußeren Konflikte, die auf euch zukommen, als Antwort auf euer Gebet. Seid nicht trotzig, nicht gekränkt, wendet euch nach innen, kehrt um, wie sehr sich andere eurer Ansicht nach auch falsch verhalten! Fragt euch selbst und den Vater im Himmel! „Liegt darin nicht irgendwo ein Körnchen Wahrheit? Ich will es erkennen und dadurch weiter lernen und mich entwickeln.“ So müsst ihr reiche Erkenntnis ernten, die allen Missklang, jedes Ungerechtigkeitsgefühl, Traurigkeit, Trotz, Trübsal aller aufhebt. Wendet euch nur den inneren Reaktionen zu, Freunde, wenn ihr euch ungerecht behandelt oder gekränkt fühlen solltet, und ihr werdet sehen, dass euer Gebet beantwortet wurde. Seht ihr den Kern eures inneren Fehlers, werden alle Spannungen zwischen euch und euren Geschwistern verschwinden wie Schnee in der Sonne. Dann könnt ihr euch in Verständnis und Liebe vereinen. Wir in der Geistwelt beten dafür, dass euch, unseren Freunden, unseren verkörperlichten Brüdern und Schwestern, dieses Verständnis und diese Liebe zuteil werde,

dass ihr den Mut habt, das eine zu tun, was zählt: Euch nach innen der Selbsterkenntnis und Selbstläuterung zuzuwenden. Es gibt keinen anderen Grund für das Leben auf der Erde, als dem Weg zu folgen, den ihr gewählt habt. Je mehr ihr das von Herzen tut, desto sicherer ist es für euch zu akzeptieren, euer Leben nicht umsonst gelebt zu haben. Es gibt kein „zu spät“, ganz gleich, wann ihr anfangt.

Viele von euch sind von dem ehrlichen Wunsch beseelt, sich mit Gott zu vereinen. Ehe ihr das aber könnt, findet die vielen kleinen Gelegenheiten, die sich bieten, euch mit euren Mitmenschen zu vereinen. Ihr könnt so Demut und Liebe üben und euren Stolz, euer Ich weglassen und beweisen, das ihr es ernst meint. Hier, jetzt, wo ihr seid, habt ihr viel Gelegenheit, Gott zu finden.

Nun, liebe Freunde, wollen wir mit dieser Lesung fortfahren, die euch helfen soll, die inneren Fehlschlüsse zu finden, die euch so viel Ärger im Leben gemacht haben. Was ich euch in jeder dieser Lesungen sage, soll euch weiter helfen und euch einen Schlüssel geben, herauszufinden, was und wer ihr wirklich seid.

Es gibt drei Grundtypen der menschlichen Persönlichkeit zu den anderen Unterteilungen, die ich früher angesprochen habe und in Zukunft werde. Die, die ich heute Abend besprechen möchte, sind folgende: Der Persönlichkeitstypus, der sein Leben und seine Reaktionen hauptsächlich mit dem Verstand beherrscht; der zweite, der das mit dem Gefühl, der dritte mit dem Willen macht. Anders gesagt, hier haben wir Verstandes-, Gefühls- und Willensmenschen. Bei eurer Selbstsuche wird es nützlich sein herauszufinden, welcher dieser Typen zu euch passt. Bevor ich fortfahre, möchte ich hinzufügen, dass diese drei sich nie vollkommen zeigen. Tatsächlich besteht immer eine Mischung. In einigen Fällen ist offensichtlich ein Typus vorherrschend. Bei anderen sind sie gemischter und daher schwerer zu entdecken. In der idealen Persönlichkeit haben sie alle ihren Platz. In der harmonischen arbeiten sie auf vollkommene Weise. Da es jedoch keine völlig geläuterten Menschen gibt, werden diese Abläufe oft, außer bei Unausgewogenheit oder Vorherrschaft, in falsche Kanäle gelenkt. Wo zum Beispiel die Vernunft herrschen sollte, sind es die Gefühle und umgekehrt.

Beginnen wir mit dem Verstandesmenschen. Wer sein Leben hauptsächlich mit dem Denken leitet, neigt häufig dazu, Gefühle zu vernachlässigen. Er hat Angst vor ihnen und arbeitet gegen sie. Er lähmt sie und somit eines der wichtigsten Instrumente im Leben, nämlich die Intuition. Wer vor seinen Gefühlen Angst hat, kann seiner eigenen Intuition nicht trauen, da sie durch sein Misstrauen gegenüber seiner Angst vor der vermeintlich „unfassbaren“ Natur der Intuition getrübt ist. Oft schaut der „Verstandesmensch“ heimlich auf den „Gefühlsmenschen“ herab. Er ist stolz, so im Denken verankert zu sein. Und sein Wille, der nicht zwangsläufig Eigensinn sein muss, steht hauptsächlich im Dienst von Schlüssen, die

mit dem Denken kommen, aber selten gefühlsmäßig oder intuitiv, wie es sein sollte. Der „Verstandesmensch“ ist oft der sogenannte Intellektuelle, oft Wissenschaftler, oft Agnostiker oder gar Atheist. Er neigt oft der materiellen Seite des Lebens zu. Aber es wäre völlig falsch und grob verallgemeinernd und vereinfachend zu behaupten, alle oder doch die meisten „Verstandesmenschen“ wären spiritueller weniger entwickelt oder bewusst als beispielsweise die „Gefühlsmenschen“. Das ist nicht wahr. Wie bei den Gefühlstypen gibt es unter ihnen hoch entwickelte und spirituell wache Menschen. Nur im Herangehen unterscheiden sie sich. Der Verstandestyp wird es schwerer haben, das Göttliche in sich zu erfahren. Beim Gefühlstypen wird es andere Schwierigkeiten geben. Darüber hinaus wird der Verstandestyp große Schwierigkeiten mit einem intuitiven Urteil über andere wie über sich haben. Den Willen, in allem lebensnotwendig, nutzen beide einseitig. Der Verstandestyp benutzt ihn mit Bedacht oft übervorsichtig, während der Gefühlstypus von Gefühlen fortgeschwemmt wird und den ihm verfügbaren Willen unbewusst nutzt, so dass der ihn in eine Richtung wirft, die ihm nicht bewusst ist. Ein harmonischer Mensch würde den gesunden Mittelweg zwischen beiden finden und ihren Willen je nach Lage wechselnd nutzen. Der Willen sollte beiden, Verstand und Gefühl, dienen.

Es ist leicht zu sehen, dass der Verstandestyp durch das Leben geht und dabei viel an Lebenserfahrung verpasst, meistens aus Angst und Stolz. Er befürchtet, Gefühle könnten ihn eine Erfahrung machen lassen, die er nicht bewältigen kann. Angst vor Unsicherheit und Risiko gehören zum Gefühlsleben. Beim Verstand hat das alles seinen Platz. Man „weiß“ immer, wo man ist, während Gefühle einen im Ungewissen lassen.

Der Gefühlstyp, die zweite Kategorie, ist genauso einseitig. Oft brüstet er sich, dass nur er „fühlen“ könne, sonst niemand. Insgeheim schaut er auf den Typ, den er abfällig den „Intellektuellen“ nennt, herab. Gleichwohl ist das Extrem dieses Typs keinen Deut weniger von Harmonie und Göttlichem Gesetz entfernt wie das des vorherigen. Es stimmt, der Gefühlstyp neigt zu guter Intuition und etwas weniger zu Angst vor Gefühlen und inneren Erfahrungen als der Verstandestyp. Was sind nun seine Kehrseiten? Der Gefühlstyp, im Gegensatz zum Verstandestyp, der die Zügel des Lebens zu straff hält, lässt die Zügel oft gänzlich fahren. Der gefühlsüberbetonte Mensch verliert oft völlig den Blick für die Tatsache, dass auch der Verstand gottgegeben ist. Er ist wiederum genauso anmaßend wie der Verstandestyp, der auf den Gefühlstypen herabschaut. Der Gefühlstyp wird häufig so von unkontrollierten Gefühlen überschwemmt, dass er auf dem Gipfel des Glücks zu reiten scheint. So verliert er nicht nur die Kontrolle über sich, sondern wird auch blind dafür, was oft am allerwichtigsten für sein Leben und seine Entwicklung ist. Wegen der Überbetonung der Gefühlsseite vernachlässigt er die ebenso wichtigen Verstandesfunktionen, die ihm beim Denken, Unterscheiden, Auswählen und Abwägen dienen sollen. Nur durch den Gebrauch seines Intellekts wird er die wilden Gefühle bändigen können, die ohne Ziel oder Richtung

fließen, ohne deshalb zwangsläufig unrein zu sein. Nur dann kann man den Willen richtig nutzen. Andernfalls können die unkontrollierten Gefühle nur Verwüstung im Leben des Menschen wie in seiner Umgebung anrichten. Die Versuchung, sich den Gefühlen zu überlassen, ist anfangs lenkbar, aber je mehr man sich ihnen hingibt, umso schwerer kann man sich ihr widersetzen, bis man einfach von der Flut seiner unkontrollierten Gefühle fortgespült wird, die alles in ihrem Kielwasser zerstören. So ein Mensch kann, gefangen in seiner eigenen Sturzflut, nur egoistisch und destruktiv sein, auch wenn dieser Egoismus anders ist als die des Verstandes- und des Willensmenschen. Für ihn wird es zuerst wichtig zu erkennen, dass das, worauf er so stolz gewesen ist, wegen des Extrems, in dem er sich befindet, aufhört, eine Stütze zu sein. Es wird wichtig, den Ausleseprozess bewussten Denkens und Planens zu pflegen. Dieser Prozess ist nichts anderes als der Anfang von Weisheit.

Der Gefühlstyp benutzt natürlich auch den Willen, da niemand ohne ihn leben kann. Aber er wird es ohne verantwortungsbewusste Planung und Überlegung tun. Er wird den ihm verfügbaren Willen chaotisch und unüberlegt, völlig versunken, nicht in gesunde, konstruktive Intuition, sondern in seine grundlegenden, un gelenkten Instinkte lenken. So verliert er sein Lebensgleichgewicht, wie der Verstandestyp in seiner Weise.

Beide Typen haben unbewusst Angst vor ihren gegensätzlichen Extremen und bleiben deshalb auf ihrer eigenen Seite des Extrems. Auch das ist ein Fehlschluss. Darin fühlt oder denkt der Mensch unbewusst, dass sein Extrem die bessere Lebenslösung sei. Der Verstandestyp hat Angst, die Kontrolle zu verlieren, und schneidet sich so nicht nur einen wesentlichen Anteil notwendiger Lebenserfahrung, sondern auch Schönheit und Glück ab. Der Gefühlstyp hat Angst, dass er durch Bändigung und Ausbildung seiner Natur etwas Wertvolles im Leben vermissen würde. Beide haben Unrecht, denn die vollständige Lösung liegt im harmonischen Mittelweg. Es gibt in beiden Kategorien Menschen, die offensichtlich Vertreter für die jeweilige Kategorie sind. Aber bei weitaus mehr ist es nicht so klar. Ein Grund dafür kann sein, dass jemand in gewissen Seiten seiner Persönlichkeit stark gefühlsbetont (oder überintellektuell), in anderer Hinsicht aber ausgewogener sein kann oder sogar dem anderen Extrem zuneigt. Ein anderer Grund, warum es nicht so offen zutage liegt, wohin er gehört, kann darin liegen, dass in dieser Hinsicht seine wahre Natur maskiert ist. So kann zum Beispiel ein im wesentlichen gefühlsbetonter Mensch sich aus kranken Ängsten und unreifen Anschauungen dazu entschließen, eine intellektuelle Maske anzunehmen, die seiner eigentlichen Natur wirklich fremd ist. So jemand mag äußerlich sehr ruhig und kontrolliert erscheinen, während er sich innerlich einem Gefühlssturm ausgesetzt sieht. Er wird niemals Frieden finden, wenn er nicht daran arbeitet, sein ihm gebührendes Gleichgewicht zu finden.

Ich stelle das aus der Sicht eures Pfades dar, auf dem ihr, wenn ihr eure Seele, eure Bilder, eure Fehlschlüsse und die Schichten eurer Irrtümer erforscht, zusätzlich Verständnis dafür gewinnt, wer, was und wie ihr wirklich seid.

Die dritte Kategorie, der „Willenstyp“, ist ganz anders. Der Wille soll Diener und nie Meister sein. Im Idealfall sollte er gleichermaßen dem Denken wie den emotionalen und intuitiven Fertigkeiten des Menschen dienen. Der Willenstyp aber macht aus ihm seinen Meister. Dadurch gerät er aus seiner Mitte, was gefährlich werden kann, erkennt man diesen Hang nicht rechtzeitig. So jemand mag wieder, unbewusst wie auch die beiden anderen Typen, auf sie herabschauen. Er mag denken oder fühlen (vielleicht nicht mit denselben Worten, meine Freunde, die innere Reaktion kann aber genau darauf hinauslaufen): „Der Verstandestyp ist nur Intellektueller, ein Mensch, der gut redet und wunderschöne Theorien hat. Aber das bleibt alles abstrakt. Das bringt nichts ein. Nichts ist damit gewonnen. Ich bin es, der Leistung bringt.“ Hinsichtlich der zweiten Kategorie ist seine Einstellung noch verächtlicher, da sie noch weniger erreicht. Wie die zwei anderen hat er mit seinem Urteil über die Extreme, die nicht die seinen sind, recht. Alle aber haben darin Unrecht, ihre wären besser als die, auf die sie herabschauen. Der Willensmensch nun, der den Diener als Meister nutzt, ist auf Leistung und greifbare Ergebnisse aus. Das wird oft dazu führen, dass er allzu ungeduldig wird und damit das Ergebnis, auf das er aus ist, hintertreibt. Diese Ungeduld wird sein Denken lähmen, das mit einer gesunden Gefühlsnatur zur Weisheit führt. Ohne die kann er entweder nicht ausführen, was er sich vorgenommen hat, oder sollte er Erfolg haben, wird er ihn nicht angemessen zu nutzen wissen, so dass er ihn gezwungenermaßen wieder verlieren muss. Er wird dazu neigen, nicht nur die Vorsicht, sondern auch viele Seiten des Lebens und viele Erwägungen aus den Augen zu verlieren, die wesentlich sind, wenn man die Wahrheit über sich, über andere und jede beliebige Lage wissen will. Auch der Willensmensch wird die Gefühlsseite vernachlässigen. Er hat vor ihr genauso Angst wie der Verstandesmensch, nur mit einem anderen unbewussten Ziel vor Augen. Gefühle sind für ihn nur akzeptabel, wenn er sie beherrschen kann und sie ihm dienen, sie könnten ihn sonst vielleicht an seinem Ziel hindern. So fehlt auch ihm eine wesentliche Lebenserfahrung. Er erfährt selten, was es heißt, sich einem Gefühl hinzugeben, ohne die Folgen und seinen Vorteil dabei absehen zu können.

Das sind drei sehr grobe Typen, meine Freunde, und es ist, wie gesagt, nicht immer leicht, jemanden zu finden, dessen Eigenschaften so ausgeprägt sind, dass ihr sie sofort erkennt. Da es immer einfacher ist, andere zu erkennen als sich selber, könnt ihr aus der Sicht, die ich hier aufgezeigt habe, über eure Mitmenschen gewisse Schlüsse ziehen. Bei den meisten herrschen zwei der drei Typen vor, während der dritte gelähmt ist. Es gibt auch eine ganze Reihe Menschen, bei denen alle drei wirken, aber jeder falsch gelenkt, wenigstens in gewisser Hinsicht, während das richtige Funktionieren unzureichend ist und sich nicht auf die ganze

Persönlichkeit anwenden lässt. Ihr könnt euch vielleicht an die Lesung über die aktiven und passiven Kräfte erinnern, in der ich sagte, dass beide Ströme für eine gesunde menschliche Seele nötig sind. Es wäre genauso falsch, ganz und gar aktiv zu sein wie ganz passiv. Tatsächlich gibt es das nicht, obwohl in manchen Menschen einer dieser Züge überwiegen mag. Was aber oft passiert, ist, dass der aktive Strom durch den Kanal fließt, der eigentlich dem passiven vorbehalten ist und umgekehrt. Ähnlich ist es mit Verstand, Gefühl und Willen. Selbst da, wo keine klare Vorherrschaft vorliegt, wird Gefühl benutzt, wo der Verstand arbeiten sollte, und umgekehrt, oder der Wille arbeitet nicht, wo er sollte, während er es oft dann tut, wenn er es nicht sollte. Meine Lieben, das soll euch helfen, wenn ihr immer tiefer in eure Seele vordringt, um herauszufinden, wo und wie all diese Strömungen arbeiten, wo eine die andere überlagert, statt zu helfen und dadurch ein harmonisches Ganzes zu bilden.

Gibt es Fragen zu dem Thema, meine Freunde?

FRAGE: Entspricht diese Einteilung nicht den sogenannten Kretschmer-Typen - den hirntonischen, körpertontischen und organotonischen? Sind sie mit anderen Worten nicht mit der körperlichen Verfassung des Menschen verbunden?

ANTWORT: Natürlich. Das gilt für alles. Kein Seelenstrom ist völlig unabhängig vom Körperlichen. Das Körperliche ist ein Abbild der Seelenströme und kann auf unterschiedlichste Weise und in den verschiedensten Möglichkeiten auftreten.

FRAGE: Ist es möglich, in einigen Fällen auf manche Menschen gefühlsmäßig zu reagieren und dann anderen gegenüber überwiegend die Willenskraft einzusetzen? Ich meine ein und dasselbe individuelle Reagieren auf den einen Menschen so und auf den anderen anders?

ANTWORT: Sicher. Aber dafür muss es einen Grund geben. Wer diesen Pfad geht und das bei sich beobachtet, sollte untersuchen, warum er auf jemanden anders reagiert als sonst. Es muss auch darauf eine Antwort geben. All diese Dinge sind für die Selbstbeobachtung sehr wichtig.

FRAGE: Wenn man völlige Läuterung erreichen könnte, würden die drei Phasen vermutlich ziemlich gleich sein, nicht wahr?

ANTWORT: Genau.

FRAGE: Hat jeder dieselben Möglichkeiten, jede dieser drei Qualitäten zu entwickeln?

ANTWORT: Nein. Es gibt Grundtypen, jeder Geist war, als ihn Gott erschuf, auf eine Weise perfekt. Jeder war von Geburt an eine deutlich andere Persönlichkeit. Sie hatten unterschiedliche Talente, Vorzüge und Eigenschaften, während sie in einer Hinsicht vollkommen waren. Doch besteht keine Disharmonie bei der Verteilung der Ströme, weder bei denen, von denen ihr bisher gehört habt, noch bei denen, von denen ihr noch nichts wisst. Der höchste Engel der aktiven Kräfte ist in seinen Tätigkeiten nicht disharmonisch, wie ein ungeläuterter Mensch mit einem überaktiven Strom es wäre. Er ist einfach auf seine eigene Weise vollkommen, ein Spezialist in seiner Tätigkeit, die die Möglichkeit einer unharmonischen Überbetonung ausschließen würde. Dasselbe gilt für die höchsten Vertreter der drei Aspekte, die ich heute Abend ansprach. Die Perfektion des Verstandesmenschen wäre der Engel der Weisheit. Die des Gefühlsmenschen der Engel der Liebe, der des Willensmenschen der Engel des Mutes.

FRAGE: Wäre es nicht ideal, alle drei im Gleichgewicht zu haben?

ANTWORT: Die ideale Form ist ausgewogen, was aber nicht bedeutet, dass sie gleich verteilt sind. Ausgewogenheit und Harmonie hat nicht immer den gleichen Anteil von jedem zur Folge. Das hängt davon ab, wie sie verteilt sind, wie sie hinsichtlich Ursache und Wirkung wirken, wie der eine Strom den anderen stärkt, statt ihn zu schwächen wie bei einem unausgewogenen, ungeläuterten Wesen. Wenn ihr die Schöpfungsgeschichte, die ich euch vor einiger Zeit erzählt habe, erneut lest, werdet ihr sehen, dass Gott seine Geister, jeden auf seine Art, vollkommen schuf. Die Vorstellung war, jeder würde sich durch die Macht und die schöpferische Kraft, die ihm verliehen worden ist, selber vervollkommen. Anders ausgedrückt, er sollte sich auf jede Weise vervollkommen und so gottgleich werden, statt nur in einer Hinsicht vollkommen zu bleiben. Stattdessen haben viele Geister ihre Kraft auf falsche Weise genutzt, wodurch sie den Sündenfall verursachten. Wäre er nicht geschehen, wären alle Geister in jeder erdenklichen Hinsicht wahrhaft Göttlich geworden, statt nur in einer spezialisiert zu sein.

Diese Fortsetzung der vollkommenen Schöpfung wird erst stattfinden, wenn alle gefallenen Geister ihre ursprüngliche Perfektion auf gewisse Weise wieder erreicht haben werden, bis der Heilsplan erfolgreich ausgeführt worden ist. Bis dahin fügen alle reinen Geister, die am Sündenfall keinen Anteil hatten wie die, die ihren ursprünglichen Zustand bereits erreicht haben, ihre Quellen zusammen, um beim Heilsplan zu helfen, indem sie ihre eigene weitere Schöpfung in gewissem Umfang zurückstellen, obwohl sie indirekt auch auf dieses Ziel hinarbeiten, und beim Großen Plan helfen.

FRAGE: Gibt es neben Wollen, Denken, Fühlen noch andere Typen?

ANTWORT: Ja. Einige habe ich schon, andere werde ich zukünftig besprechen.

FRAGE: Ich verstehe nicht, warum der Engel des Mutes die Vervollkommnung des Willens ist. Ich kann das ganz und gar nicht begreifen.

ANTWORT: Wenn du Mut hast, brauchst du eine Menge Willen im positiven Sinne. Ist das nicht klar? Wer versteht das auch nicht? (Einige verstehen es, eine Person nicht.) Kannst du erklären, warum du nicht fühlst, dass Mut und Wille zusammengehören?

FRAGE: Gut, ich kenne etliche Leute, die keine Willenskraft besitzen, wohl aber sehr mutig sind.

ANTWORT: Das hat nichts miteinander zu tun. Du kannst jemand kennen, der sehr gefühlsbetont ist, seine Gefühle aber bedeckt hält, so dass er recht kühl erscheint. Jemand, der keine Willenskraft, aber wohl Mut hat, kann ihn aufbringen, teils aus dem Schoß der Seele, wo alle vollkommenen Eigenschaften schlummern, teils aufgrund äußerer Ereignisse, vielleicht um sich selber, auch anderen gegenüber zu beweisen, Willenskraft zu haben.

FRAGE: Dann gibt es auch Mut, der aus der Angst rührt?

ANTWORT: Ja. Ihr könnt jede positive Eigenschaft aus positiven wie negativen Motiven oder Strömen ableiten. Das ist das Schwierige an der Seele und nicht leicht. Zusätzlich zu ihrem reinen Hintergrund kann jede Qualität durch negative Neigungen und Ausrichtung begründet sein. Das gilt auch für Fehler, die durch bestimmte positive Qualitäten, die einfach unwissentlich in einen falschen Kanal geraten sind, beeinflusst sein können. Aber im eigentlichen Sinne ist die Ausweitung des Willens auf positive und vollkommene Weise natürlich Mut. Beide brauchen die Tat. Der Wille muss einen starken aktiven Strom haben. Das er oft negativ und selbstzerstörerisch genutzt wird, ist wieder etwas anderes. Und dass der angeborene Mut, der auf dem Willen basiert, aufgrund anderer Abweichungen des Menschen nicht funktionieren kann, hat nichts mit dem Prinzip an sich zu tun. Wir reden nicht über die vielen Möglichkeiten verwirrter Seelenströme, in denen der Wille gebrochen sein kann und dann nur in gewissen Seiten des Lebens erscheint. Wille braucht aktiven Druck, positiv oder negativ. Er braucht Aktivität. Im geläuterten Zustand würde er als Mut erscheinen. Das kann er sogar ungeläutert, obwohl er dann für falsche Zwecke benutzt wird. Mut kann es nicht ohne das Handeln in einem vorwärtsdrängenden Geiste geben, einem Geiste des Tuns, statt des Seins, wie es zum Beispiel für die Liebe gilt.

FRAGE: Ich nehme an, auf dem Pfad der Läuterung, auf dem wir uns jetzt befinden, kann jeder, der vor allem intellektuell auf der Suche nach sich ist, sich auch die anderen beiden Ströme erschließen.

ANTWORT: Er muss, weil das der Läuterungsprozess ist. Jemand, dessen Willen gelähmt ist, offenbart in einigen Lebenslagen Mut. Es mag ähnlich sein wie bei jemandem, der mehr der intellektuelle Typ zu sein scheint, obwohl er das tatsächlich überhaupt nicht ist. Er kann von Natur aus gefühlsbetonter sein, hat aber Angst davor, und deswegen nimmt er eine Maske an, die seiner wahren Natur nicht entspricht. Dann wird er zuerst herausfinden, was er wirklich ist, und anfangen, indem er sich selber treu ist, bevor er irgendwelche Missklänge in seiner Seele zurechtrücken kann. In anderen Fällen ist der Verstandesmensch wirklich nur das. Dann lernt er, sein Wesen ins Gleichgewicht zu bringen, so dass es bei seiner weiteren Selbstsuche und Läuterung richtig funktioniert, wodurch er letztlich all die Angstvorstellungen verlieren muss, die es ihm unmöglich gemacht haben, harmonisch zu funktionieren. Er wird weiter ein Vernunftmensch bleiben, aber auf viel harmonischere und vollkommener Weise, ohne seine anderen Fertigkeiten zu behindern. Dasselbe gilt für die beiden anderen reinen Typen. Sie werden genau das bleiben, was sie wirklich sind, aber ohne ihre anderen Fähigkeiten zu lähmen und dadurch ihr eigenes Leben übers Ohr zu hauen.

Und nun, ihr Lieben, wenden wir uns euren vorbereiteten Fragen zu.

FRAGE: Im Greber-Buch steht, das einzige Mittel für spirituelles Wachstum sei entweder Medialität oder eine spirituelle Kommunikation anderer Art. Andere Lehren sagen, man könne mit diesem Teil in sich, der Göttlich genannt wird und alle Weisheit in sich tragen soll, Kontakt aufnehmen. Stimmt das, und wie würde jeder arbeiten?

ANTWORT: Natürlich geht es letztlich darum, das Göttliche in sich zu finden. Daran besteht kein Zweifel. Aber bis ihr dahin kommen könnt, braucht ihr Hilfe. Und oft ist Kommunikation mit der Geistwelt Gottes das Beste dafür. So schwierig und gefährlich es auch ist, eine solche Kommunikation zustande zu bringen, so ist sie, einmal aufgebaut, sicher am besten geeignet, alle Hindernisse beseitigen zu helfen, die den eigenen Göttlichen Funken nicht durchlassen. Das soll nicht heißen, das sei der einzige Weg. Auch Menschen können als Lehrer helfen, dieses Ziel zu erreichen. Es gab immer große Lehrer, die eben dies taten.

Und ihr heute habt noch ein Mittel, und das ist die Kur der Seele, das, was ihr Tiefen-Psychoanalyse nennt. Die Tatsache, dass sie nicht immer richtig gehandhabt wird, widerlegt die Vorstellung, die dahinter steht, auch nicht mehr - das ist der letztendliche Zweck, ob eure Ärzte das nun wissen oder nicht - als eine schlecht geführte oder gehemmte Entwicklung beim Medium. Kommunikation mit der Geistwelt hat letztlich nur dieses eine Ziel und kein

anderes, egal, welches die verschiedenen Stufen des sich entwickelnden Mediums sind, bis der Kanal klar genug ist.

Einfach nur etwas über die Tatsachen der Schöpfung, über Gott und was im Universum und den verschiedenen Sphären geschieht, zu erfahren, ist zweitrangig, meine Freunde. Der einzige Zweck, wenn ihr über solche Dinge etwas gesagt bekommt, ist der, euch Informationen zu geben, ohne die ihr den Sinn des Lebens und die Notwendigkeit der Entwicklung nicht verstehen könnt. Sie könnten euch Ansporn sein, euch selber zu überwinden, zu tun, was nötig ist, um euren eigenen Göttlichen Funken zu erreichen.

Ihr solltet alle Lehren und Religionen aus diesem Blickwinkel betrachten. Die Kenntnis universeller Vorgänge soll dienlich sein, Ansporn sein, nicht Ziel. Das ist Selbstfindung und Selbstläuterung, nur so könnt ihr Kontakt zu eurem Göttlichen Funken bekommen, andernfalls ist er getrübt und unzuverlässig und ist leicht mit unbewussten Wünschen zu verwechseln, die mit dem Göttlichen im Menschen nichts zu tun haben. Der Kontakt mit der Göttlichen Welt ist nicht für alle Menschen das Richtige. Für einige mögen andere Wege besser geeignet sein. Das hängt vom Menschen ab, von seiner Entwicklung; der einzige Sinn dieses Erdenlebens ist aber Läuterung und Selbstfindung. Dabei sind viele Wege als Hilfe möglich. Und selbstverständlich, wenn ihr die Gnade und das Vorrecht habt, mit der Gotteswelt zu kommunizieren, sollte das die beste Hilfe sein, weil es natürlich etwas schneller und unmittelbarer gehen würde, euch zu zeigen, wie voranzukommen ist, um sich zu finden. Aber es ist nicht der einzige Weg, es gibt auch andere.

FRAGE: Welche Rolle spielt die Jungfrau Maria in der spirituellen Vorstellung?

ANTWORT: Der Geist der Frau, den du Jungfrau Maria nennst, ist sehr hoch entwickelt, ein Geist, der nie am Sündenfall beteiligt war. Jesus Christus hätte nicht aus einem unreinen Geist geboren werden können. Und die Reinheit dieses Geistes führte zu dem Missverständnis einer unbefleckten Empfängnis. Ich sage oft, jeder Fehler in den verschiedenen Religionen muss Gründe haben, die ihn verständlich werden lassen. Die Menschen erfuhren durch Geistkommunikation, dass die Mutter Jesu ein reiner Geist war, wie es anders gar nicht hätte sein können. Daraus erwuchs das Missverständnis, dass Reinheit sexuelle Reinheit meine, und dass die Mutter im körperlichen Sinne als Jungfrau Jesus zur Welt brachte.

Darin liegt das ganze Missverständnis. Viele Menschen auf der Welt lenken ihre sexuellen Kräfte falsch und glauben daher, Sexualität an sich sei unrein. Das ist nicht wahr. Die Mutter Jesu war und ist ein reiner Geist, aber das hat nichts mit der Tatsache zu tun, dass die Empfängnis genauso stattfand wie jede andere auch. Gott hat seine Gesetze vollkommen

geschaffen, ungeachtet, ob die Menschen Aspekte davon verzerrten oder nicht. Gott hat es also nicht nötig, seine eigenen Gesetze zu brechen. Ihr seht also, meine Freunde, wie üblich liegt die Wahrheit in der Mitte. Es gibt jene, die sagen, die Mutter Jesu müsse eine Jungfrau sein, und das zu leugnen, sei ein Sakrileg. Das ergibt sich aus der irrigen Vorstellung, alles Sexuelle sei unrein, was andere, die das nicht hinnehmen wollen, ins andere Extrem fallen und nicht nur die geistige Reinheit der Mutter Jesu im wahren Sinn leugnen lässt, sondern auch, dass Christus der Eingeborene Sohn Gottes ist, bloß weil sie gewisse unvernünftige Irrtümer nicht annehmen wollen. Sie können nicht die Wahrheit dazwischen finden.

FRAGE: Bricht man in gutem Glauben oder wissentlich ein Göttliches Gesetz, sind dann die Folgen in beiden Fällen dieselben?

ANTWORT: Nein, natürlich nicht. Brichtst du es gutgläubig, ist die Bewertung ganz anders, als wenn du weißt, was du tust. Aber, meine lieben Freunde, ich möchte euch dies sagen: Da alles Wissen in euch liegt, dringt etwas davon durch, weshalb so viele Widerstände haben, diesen Pfad zu gehen; weil etwas in euch sagt, „Je mehr ich weiß, desto verantwortlicher bin ich, mich zu ändern. Wenn ich mich dagegen schütze, kann ich bleiben, wie ich bin, was bequemer ist.“ Das erklärt vielen Widerstand. Und ich möchte auch sagen, dass diese mangelnde Ehrlichkeit zu sich selber, Beweggrund für Widerstand, unbewusst, halbbewusst, wie auch immer, in Rechnung gestellt wird. Vielen könnte der wahre Grund ganz offensichtlich sein, würden sie nur ihre Widerstände überprüfen, die sie mit allerlei äußeren Vorwänden hinwegklären, während sie in Wirklichkeit sich einfach nicht ändern wollen.

Meine liebsten Freunde, empfangt den Segen der Liebe und Kraft, die euch Herz, Seele, euer ganzes Wesen, jetzt, eben jetzt durchdringen. Wisst, dass ihr in Gott seid und Gott in euch ist. Ihr braucht nur eure Hände zu erheben, zu ihm, der wartet, dass ihr den ersten Schritt aus der spirituellen Kindheit heraus tut, um ein starkes und unabhängiges Kind Gottes zu werden, dessen Geist, dessen Stärke und dessen Liebe wächst. Liebt einander, ihr Lieben. Versteht euch. Beseitigt die Mauern der Angst voreinander, denn sie stehen ohne Grund. Wer vor dem anderen Angst hat, erinnere sich, dass der genauso viel Angst hat wie er. Erinnert, dass Gott, wenn ihr Schwierigkeiten bereinigen wollt, mit euch sein wird. So geht weiter auf diesem Pfad. Bedenkt, dass jeder Schritt vorwärts euch manchmal auch vorübergehend in eine Krise bringen kann, in eine Schwierigkeit, die nichts weiter ist als das Abfallprodukt eurer eigenen Fehler. Seht es so, und ihr werdet siegreich daraus hervorgehen.

Und so, meine Lieben, seid gesegnet, ihr alle. Im Namen Gottes, im Namen Jesu Christi, seid in Frieden, seid im Herrn.

Übersetzung: Paul Czempin 1990, 1998, 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.